

**Offener Brief des „Bürgerverein Mosbach e.V.“
zur Weiterführung des Raumordnungsverfahren ROV für das Vorhaben
„Neubau der B 19n zwischen Etterwinden und Wutha-Farnroda“
im Bereich Wutha-Farnroda, Ortsteil Mosbach**

Für das Raumordnungsverfahren zur Neutrassierung der B 19 ist eine neue Variante mit einem 3,3 km langen Tunnel geplant, die den Verkehr an Mosbach vorbei führen soll.

Diese modifizierte Variante V4 beinhaltet einige Verbesserungen gegenüber der bisher geplanten Vorzugsvariante VK4 bzw. den Varianten VK1 – VK3 und VK5.

Die wichtigen Probleme werden durch den neuen Trassierungsvorschlag der V4 aber weiterhin nicht gelöst.

Diese Probleme sind:

- Steigerung der Verkehrsbelastung in der Gemeinde Wutha-Farnroda durch den nach Osten abfließenden Verkehr der neuen B 19 zur A4-Anschlussstelle „Sättelstädt“,
- hoher Landschaftsverbrauch mit tiefen Taleinschnitten im Bereich des „Kohlberges“, im Bereich von Wilhelmstal und im Bereich der Anbindung an den Kreisverkehr,
- immense Beeinträchtigungen des biologischen Gleichgewichts in der Natur,
- starke Belastung durch Lärm und Emissionen,
- gutgerechnete Prognosen des zu erwartenden Verkehrsaufkommens zur Erreichung eines notwendigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses > bei einem derzeit sinkenden Verkehrsaufkommen wird bis 2025 von einer Verdreifachung ausgegangen,
- sehr hohe Kosten des Projektes, die keine wirtschaftliche Realisierung ermöglichen.

Da im Raumordnungsverfahren diese Punkte nicht ausreichend berücksichtigt wurden, **fordern wir, das Raumordnungsverfahren auszusetzen und den Planungskorridor neu festzulegen.**

Nur mit einem veränderten Planungskorridor ist es möglich, die vorhandenen Mängel der bisherigen Trassenvorschläge zu beseitigen und die ökologischen + ökonomischen Anforderungen zu erfüllen.

Für das ruhende Verfahren zur B 88 im Bereich der Gemeinde Wutha-Farnroda gilt ähnliches. Die von einigen Anliegern geforderte Realisierung dieser Ortsumfahrung erzeugt mehr Probleme als Lösungen:

- Beeinträchtigung durch Lärm und Emissionen (430 ha Siedlungs- und Erholungsflächen würden neu belastet werden),
- beträchtlicher Landschaftsverbrauch im Bereich der Naherholung der Gemeinde,
- wirtschaftliche Beeinträchtigung von Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben in der Gemeinde,
- negative Nutzen-Baukostenrechnung durch zu geringe Nutzungsakzeptanz,
- zusätzliche Straßenerhaltungskosten durch Straßennutzungsübertragung an die Gemeinde (d.h.: Abstufung der B 88 „Ruhlaer Straße“ zur Gemeindestraße),
- unzumutbare Belastung der Einwohner in der "Mosbacher Straße" in Wutha, durch die zwingend erforderlich neue Brücke. Diese hat bei einer Höhe von 49 m nur einen Abstand von 50 m zu den Häusern, welches zu extremen Sicht-, Emission- und Lärmbelastungen führt.
- Die Frischluftzufuhr aus dem Thüringer Wald durch das Mosbacher Tal nach Wutha-Farnroda wird durch dieses Brückenbauwerk nicht unwesentlich beeinträchtigt.

Der Bürgerverein Mosbach e.V. verfolgt zur Entlastung der Anwohner an der B 88 einen anderen Lösungsansatz und unterstützt ausdrücklich den von der Gemeinde erarbeiteten Lärmaktionsplan. Damit werden keine neuen Probleme geschaffen und die Bürger werden jetzt entlastet und nicht erst in 15-20 Jahren.

Der Bürgerverein Mosbach e.V. fordert daher alle betroffenen Einwohner der Gemeinde Wutha-Farnroda und die am Raumordnungsverfahren beteiligten Träger öffentlicher Belange auf, sich dafür einzusetzen, das laufende Raumordnungsverfahren mit seinen bisherigen Varianten der Neutrassierung für die B 19 und die B 88 im Bereich Wutha-Farnroda zu beenden und ökologisch sowie ökonomisch sinnvollere Verkehrslösungen zu finden.

**Enrico Gruhl
Vorsitzender Bürgerverein Mosbach e.V.**